

25 Jahre Monopac-Cartonnagen Schaffhausen

# Alles, nur keine Mogelpackungen

*Vor 25 Jahren übernahmen René und Nicole Morgenthaler die Cartonnagen-Fabrikation der damaligen Firma Stark an der Hochstrasse. Der seit 1985 in Herblingen etablierte Kleinbetrieb beliefert Firmen in der ganzen Ostschweiz mit Verpackungen aller Art.*

◆ Von Max Baumann  
(Text und Aufnahmen)

Das ehemalige Backsteingebäude mit Park, Gartenhaus und Springbrunnen im «Spitzzaine» genannten Dreieck bei der Einmündung der Krebsbachstrasse in die Hochstrasse hat längst dem hier beginnenden N-4-Tunnel weichen müssen. Es hatte jahrzehntelang der Cartonnagenfabrikation gedient, zuerst unter dem Inhaber Gottlieb Hauser, danach der Firma Stark & Co., die hauptsächlich Etais für Uhren und Bestecke herstellte. 1971 bewarb sich der junge Cartonniager René Morgenthaler, damals Betriebsleiter in einem Aargauer Unternehmen der gleichen Branche, um die zum Verkauf ausgeschriebene Firma. René Morgenthaler und seine kaufmännisch ausgebildete Frau Nicole erhielten den Zuschlag und wagten damit den Schritt in die Selbständigkeit.

Da im Raum Schaffhausen niemand Rohcartonnagen und Industrieverpackungen anbot, konzentrierten sie sich von Anfang an auf diese Branchensparte. Sie gründeten die Firma Mono-



Nicole und René Morgenthaler im Monopac-Büro an der Thayngerstrasse in Herblingen.

pac und modernisierten den Betrieb maschinell und fabrikationstechnisch von Grund auf. Mitten in die Neuorientierung platzte dann aber die Ölkrise, die dem Jungunternehmen fast den Schnauf raubte: Die Aufträge blieben aus, so dass die von Stark übernommenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entlassen werden mussten, bis der Betrieb schliesslich nur noch von den Morgenthalers allein aufrechterhalten wurde.

## Aufschwung im Kleinbetrieb

Nach der Ölkrise aber ging es kontinuierlich aufwärts, viele Firmen in Schaffhausen, aber auch solche im Raum Zürich, Frauenfeld, St. Gallen

und Basel, entdeckten die stets auf Qualität bedachte Monopac und bestellten Verpackungsmaterial für ganz unterschiedliche Artikel. Der Umzug in eine ehemalige Autowerkstätte in Herblingen 1985 und die damit verbundenen rationelleren Fertigungsabläufe brachten einen weiteren Aufschwung. Heute arbeiten in der Monopac neben dem Ehepaar drei Voll- und vier regelmässig beschäftigte Teilzeitangestellte. Ein Ausstellungsraum unter dem Dach des inzwischen aufgestockten Fabrikationsgebäudes beweist die fast unglaubliche Vielfalt an Cartonnagen-Verpackungen, die den Betrieb jahrein, jahraus auf Trab

halten. Seine Stärke ist die Flexibilität, das rasche Eingehen auf komplizierte Spezialverpackungen in kleineren Serien. Auch grosse Cartonnagenfabriken, für die solche Aufträge zu aufwendig sind, geben Bestellungen an Monopac weiter. Zu den wichtigsten Artikeln gehören Stulp-, Falt- und Lagerschachteln für die Industrie, bedruckte Luxuscartonnagen für Uhren, Geschenkartikel und pharmazeutische Produkte, Wellpappe-Versandpackungen, Flaschenboxen und Werbeständer. «Bei uns finden Sie alles, ausser Mogelpackungen», lacht René Morgenthaler.

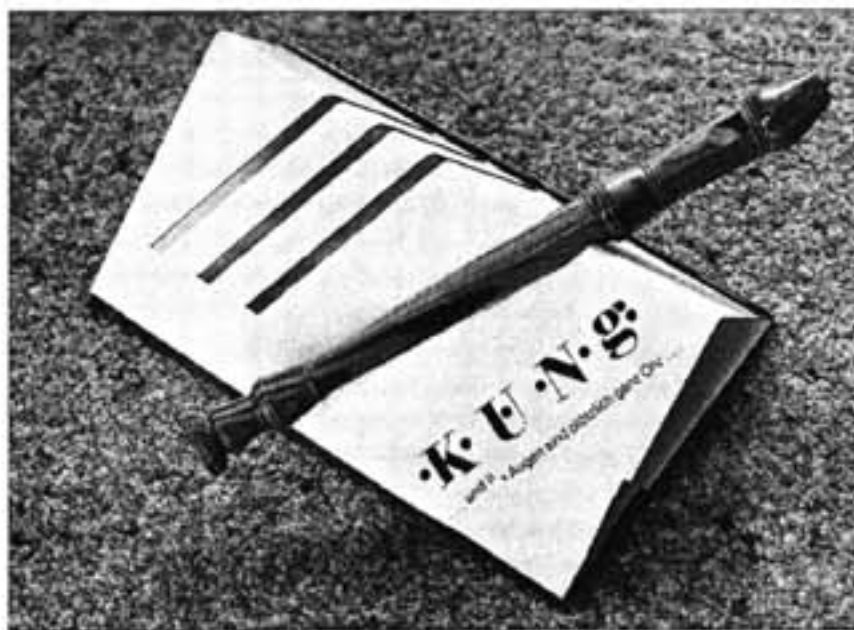
## Stagnation und Hoffnung

Obschon Bestellungen nach wie vor auch aus dem Ausland eintreffen, zum Beispiel über die Uhrenfabrik IWC für ihren Partner in Ostdeutschland, spürt auch Monopac die Rezession deutlich. Vor allem der Preisdruck bei gleichzeitig kleineren Stückzahlen pro Auftrag macht ihr zu schaffen. Immerhin hatte der Geschäftsrückgang bisher keine Entlassungen zur Folge.

Grosse Hoffnung setzt das Ehepaar Morgenthaler auf Sohn Yves, der sich als junger Cartonniager zurzeit in einer der grössten und modernsten Firmen der Branche weiterbildet. Obschon Yves das Geschäft sozusagen aus höherer Warte erlebe, sehe auch er als eventuell zukünftiger Chef die Chancen der Monopac weiterhin in der vielfältigen Nischentätigkeit des flexiblen Kleinunternehmens.



Schachteln für Ansteckpins der Uhrenfabrik IWC.



Präsentiersteller für Küng-Blockflöten.

Aufnahmen: Max Baumann